

Technologie

Auf Vertrauen gebaut

Der Boom bei Online-Glücksspielangeboten hält beständig an. Nicht zuletzt dadurch müssen Anbieter durch Seriosität bestechen. Der Schlüssel zum Erfolg sind Offenheit und gute Informationspolitik.

Klaus Lackner

Mit dem Pyjama ins Casino: Vor wenigen Jahren wäre das noch ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Doch heute steigt die Zahl der Online-Casino-Besucher vor dem Computerbildschirm rasant an. Die Anzahl der registrierten User bei der österreichischen Spiele-Plattform Win2day.at erhöhte sich von 172.000 zu Jahresbeginn auf 228.000 zu Ende des Jahres 2005. Mit Juli 2006 waren es bereits 256.000.

Neue Spielerschichten werden mit „Tropical Stud Poker“ oder mit „Multiplayer Ameri-

can Roulette“ angezogen. Es sind vor allem Spieler, die nicht unbedingt das Ambiente eines Casinos brauchen. Doch auch die Oberfläche eines Online-Casino-Portals muss den Ansprüchen der Anwender genügen, wie eine Studie des Schweizer Marktforschungsunternehmens Telono festgestellt hat.

Wie in der realen Welt müssen Anbieter von Internet-Casinos vor allem das Vertrauen der Spieler gewinnen. Woher soll man im Vorhinein wissen, dass der Zufall nicht gegen einen ausgerichtet ist? Es gibt derzeit keine globalen Vorschriften, wie Online-Glücksspiel in dieser

Hinsicht gestaltet sein muss. So haben sich klassische Anbieter in 50 Ländern bereits die staatliche Legitimation geholt. Doch das ist nur der erste Schritt. Das Vertrauen der Online-Spieler wird durch gutes Design der Webseite gefördert. So zählt Usability, also die einfache, intuitive Bedienung der Seite, zu den bedeutenden Faktoren.

Offenheit gewinnt

Allgemeine Informationen über das Unternehmen (wie Gesellschaftsform und offizielle Registrierungsnummern), klare Spielregeln oder unabhängige Prüfer, die ständig ein Auge auf den Anbieter werfen, sind bei 34 Prozent der befragten Personen das wichtigste Kriterium. Allgemeine Informationen sind das Vertrauenskriterium Nummer eins. Sie müssen aber auch leicht zu finden sein.

Die Beziehung zwischen dem Spieler und dem Anbieter muss reibungslos verlaufen. So wünschen sich 26 Prozent der Befragten die Möglichkeit, einfach Fragen über diverse Kommunikationskanäle stellen zu können und Antworten schnell und in hoher Qualität zu bekommen. Zum positiven Gesamtbild zählt auch, dass Gewinne schnell und einfach gutgeschrieben werden. Die dritte wichtige Voraussetzung zur Steigerung des Kundenvertrauens ist eine gut gestaltete Oberfläche. Man soll sich nicht nur einfach zurechtfinden, sondern die Inhalte müssen vor allem richtig und wahrheitsgetreu aufbereitet sein. Niemand wird vertrauen, wenn regelmäßige Rechtschreib-, Tipp- oder inhaltliche Fehler das Spielvergnügen trüben. Dies und lange Antwortzeiten, bedingt durch eine überforderte technische Infrastruktur, sind für 22 Prozent der Befragten Grund genug, zur Konkurrenz abzuwandern.

Prinzipiell sind erfahrene Casino-Besucher dem Online-Gewinnspiel eher zugetan. Aber immerhin ein Drittel aller Befragten hat sich über das Internet zum ersten Mal dem Glücksspiel hingegeben. Dabei haben es Anbieter, die nur im Cyberspace auftreten, schwieriger als etablierte Markennamen. Dennoch sind neue Marken kein Hindernis. Umso wichtiger ist es, sich als seriöser Anbieter zu erweisen.

Leo Wallner, Generaldirektor der Österreichischen Lotterien, hat es offensichtlich erkannt: „Wir bieten unseren Spielteilnehmern auf Win2day.at einen umfassenden Service und sprechen mit unterschiedlichen CRM-Maßnahmen ganz bewusst unsere Zielgruppen an.“

Notiz Block



Digital glotzen ab Nationalfeiertag

In Österreich soll das Digitale Antennenfernsehen – DVB-T oder Digital Video Broadcasting Terrestrial genannt – am 26. Oktober 2006 anlässlich des Nationalfeiertags starten, etwa vier Wochen später als geplant. Zunächst wird DVB-T in den neun Landeshauptstädten via Antenne gesendet. Bis 2010 sollen 95 Prozent der Bevölkerung Österreichs DVB-T empfangen. Nach einer EU-Empfehlung soll das alte, analoge Fernsehen bis 2012 abgelöst werden. DVB-T hat den Vorteil, im Container-Prinzip Ton- und Bilddaten im MPEG-2-Standard gebündelt und komprimiert zu übertragen. Ein Fernsehkanal kann so mehrere TV-Programme und zusätzliche Daten übertragen. *red*

Oracle schielt auf Linux

Der Charme des freien, kostenlosen Betriebssystems Linux hat nun auch Datenbank- und Unternehmenssoftware-Hersteller Oracle gepackt. Der US-Konzern will noch in den Sommermonaten ein Service-Paket schnüren. Oracle, das sein Portfolio gerade verbreitert, will mit

den Linux-Services in erster Linie IBM angreifen. *jake*

Massive Zunahme an Cyber-Attacken

Professionelle Hacker haben internationale Finanzriesen im Visier. Die Zahl der Cyber-Attacken hat laut Studie des Beratungskonzerns Deloitte massiv zugenommen. 78 Prozent der befragten Top 100 der Finanzbranche gaben an, 2005 mindestens ein Mal Ziel einer Attacke gewesen zu sein, 2004 waren es 26 Prozent. Drei Viertel der geschädigten Unternehmen beziffern den Schaden auf etwa eine Mio. US-Dollar (787.000 Euro). Mehr als die Hälfte (51 Prozent) aller externen Attacken erfolgte durch Phishing- oder Pharming-Angriffen, 18 Prozent waren Spyware oder Malware. Insider-Betrug (28 Prozent), Betrug durch Mitarbeiter und der unberechtigte Zugriff auf Kundendaten (18 Prozent) zählen zu den drei häufigsten internen Sicherheitsverletzungen. *pte*

Brennstoffzelle für UMTS-Handy

Der japanische Telekom-Konzern NTT Do Co Mo hat mit Aquafairy speziell für 3G-Handys eine Brennstoffzelle auf Wasserstoffbasis entwickelt. Es handelt sich dabei um eine Polymer-Elektrolyte-Brennstoffzelle. Sie ist 45 Gramm schwer, bringt es auf eine Leistung von zwei Watt und soll sich in ersten Tests bewährt haben. Der Ladevorgang dauert so lange wie mit herkömmlichen Netzteilen. *red*

GZ 603.101/0012-III/15/2006

bm v r t

Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

FIT-IT Embedded Systems 6. Ausschreibung

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie startet die 6. Ausschreibung der Programmlinie "Embedded Systems" im Technologieförderprogramm FIT-IT mit einem Volumen von ca. 3 Mio. Euro.

Ziel von FIT-IT ist die Entwicklung radikal neuer Informationstechnologie bis zum funktionsnachweisenden Prototyp am Standort Österreich zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Forschung und Wirtschaft.

Inhalt der Ausschreibung sind visionäre kooperative Forschungsprojekte im Bereich Embedded Systems mit dem Ziel signifikanter Technologiesprünge, sowie Dissertationsstipendien und Begleitmaßnahmen.

Einreichfrist:

30. Oktober 2006, 12 Uhr einlangend bei der Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) DI Georg Niklfeld, Sensengasse 1, A-1090 Wien info@fit-it.at Tel. +43 (0) 577 55 - 50 20

Die Beratung der Förderwerber erfolgt durch eutema, Dr. Erich Prem Dr.-Karl-Lueger-Ring 10, A-1010 Wien Tel. 01/5245316

Details zum Programm FIT-IT Embedded Systems und Unterlagen zur Einreichung: www.fit-it.at

Informationen zur Ausschreibung erhalten Sie auch im Rahmen der Veranstaltung

"Networked Embedded Systems - rEvolution"

Haus der Forschung, Sensengasse 1, 1090 Wien
5. September 2006, 14:00 - 18:00 Uhr

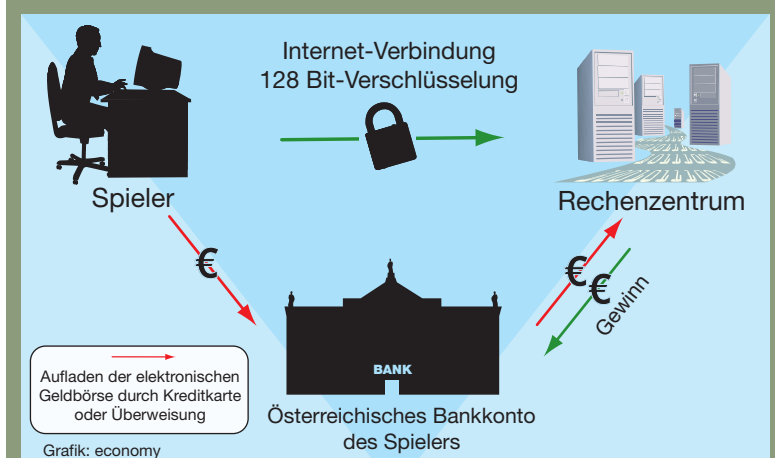
Die Veranstaltung behandelt neue Herausforderungen für vernetzte, drahtlose und eingebettete Systeme und die Einreichbedingungen der Ausschreibung.

Anmeldung: info@fit-it.at Information: www.fit-it.at

FIT-IT [Embedded Systems

Wie funktioniert ...

... Online-Glücksspiel



Während die Umsätze bei traditionellen Glücksspielen eher stagnieren oder gar rückläufig sind, können die Online-Varianten starken Zuwachs verzeichnen. Durch die hohe Zunahme von Anbietern sollte man prinzipiell nur bei vertrauenswürdigen sein Glück versuchen. Eine sichere Spiele-Seite erkennt man an der Verschlüsselung. Die Adresse im Browser beginnt mit „https://“. Auf der Spiele-Seite wird ein persönliches Konto angelegt, das man mittels diversen Bezahlmethoden befüllt. Gewinne werden gegengerechnet. Guthaben sollten jederzeit auf ein Referenzkonto gutgeschrieben werden können. *kl*